



zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

DOM • STADTPFARRE • FRANZISKANER

AUSGESCHÖPFT?

INHALT

Leitartikel: Das Evangelium der Schöpfung.....2

Auf ein Wort: Schöpfungsverantwortung.....3

Interview: Daniela Felber, zuständig für den Themenschwerpunkt Schöpfungsverantwortung.....4

Kommentar: Corona, ich und der liebe Gott.....6

Vorgestellt: Seelsorgeraum Graz-Mitte.....7

Franziskaner: Veränderungen in der Gemeinschaft.....8

Jesuiten: Wieder in Graz.....10

Grazer Dom: Es wird wieder renoviert.....12

Impulse: „Nachhaltig in Graz“...13

Inserate & Aviso.....14

Termine.....16

Wir sind für Sie da.....19

Nachhaltig: DIY-Ideen.....20

„Abstand halten, Maske aufsetzen ist wirklich vernünftig, aber hat Christus nicht irgendwie von Nächstenliebe gesprochen? Wir sollten doch körperlichen Abstand nicht mit innerem verwechseln und die innere Maske nicht immer über unser Gesicht stülpen.“

Krista Mossböck über den Unterschied zwischen „Physical“ und „Social Distancing“.

Das Evangelium von der Schöpfung

Als Menschen haben wir einen Kulturauftrag: verantwortlich die Welt mitzugestalten. Das zeigt sich auch in der Corona-Zeit.

Die Auswirkungen der notwendigen Corona-Maßnahmen sind zweifelsohne dramatisch.

Aber: „Der Umwelt wurde eine Atempause geschenkt: Erstmals seit Jahrzehnten konnten die Menschen in Peking den Himmel sehen, Flüsse erholten sich und Tiere eroberten einige ihrer ursprünglichen Lebensräume zurück. Beeindruckend, welche Regenerationskraft die Schöpfung in sich trägt, wenn wir sie aus unserem ausbeuterischen Zugriff entlassen.“

Unsere Bischöfe haben in ihrem Hirtenwort zum Pfingstfest 2020 über diese ambivalenten Folgen der Coronakrise des heurigen Frühjahres geschrieben.

Wir haben es erlebt: Die Folgen für die Wirtschaft, die Arbeitsplätze, eine langfristige Verschuldung unseres Staatshaushaltes, finanzielle Einbußen. Viele von uns konnten den für die Urlaubszeit erwünschten „Tapetenwechsel“ zwar nicht durch große Reisen umsetzen, sie haben aber „Expeditionen“, Entdeckungsreisen in das nä-

here Umfeld, angetreten – und es ist ihnen eine neue Begegnung mit der Schönheit der Natur zuteilgeworden. Vielleicht ist uns das Wort Jesu aus der Bergpredigt neu aufgegangen: „Seht euch die Vögel des Himmels an... Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen!“

Die Botschaft der Schöpfung

Vor fünf Jahren hat Papst Franziskus sein Rundschreiben „Laudato si’ – über die Sorge für das gemeinsame Haus“ veröffentlicht. Langsam entdecken wir die prophetische Dimension dieser Umweltenzyklika, in deren Mittelpunkt „das Evangelium von der Schöpfung“ steht. Ja: Die Schöpfung gehört zur Botschaft Gottes und Jesu Christi.

Auf der ersten Seite der Heiligen Schrift steht: „Gott sah alles, was er gemacht hatte: Es war sehr gut“. Diese Worte im Schöpfungsgesang sind sozusagen das Vorzeichen, mit dem wir der Schöpfung, der Natur, uns selbst begegnen sollen. Der Papst fasst dieses Evangelium von der Schöpfung in dem Satz zusammen:

„Wir wurden im Herzen Gottes entworfen, und darum gilt: Jeder von uns ist Frucht eines Gedankens Gottes. Jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.“

Wir sind nicht Gott

Diese Botschaft erfordert auf unserer Seite ein Umdenken und eine Umkehr. Zum Evangelium von der Schöpfung gehört die Einsicht: Wir sind nicht Gott. Wir spielen uns aber dazu auf, wenn wir – wie es der Papst sagt – in einem „despotischen Anthropozentrismus“ die anderen Geschöpfe missachten. Und auch das muss uns bewusst werden: Die Natur ist nicht Gott. Wir sollen die Schönheit und Unermesslichkeit der Schöpfung bewundern; unser Glaube hat aber auch die Natur „entmythologisiert“

und ihr keinen göttlichen Charakter zugeschrieben. Als Ebenbilder Gottes haben wir Menschen einen Kulturauftrag, der zu unserer menschlichen Natur gehört: verantwortlich die Welt mitzugestalten. Unsere Aufgaben im Bereich der Schöpfung, unsere Pflichten gegenüber der Natur und vor Gott, dem Schöpfer, sind Bestandteil unseres Glaubens.

Der Papst hat als Titel seiner Enzyklika den Anfang des Sonnengesangs des hl. Franz von Assisi, dessen Fest die Kirche am 4. Oktober feiert, gewählt: „Laudato si’, mi’ Signore – Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen! Sonne, Mond, Sterne, Wind Luft und Wolken, Wasser und Feuer ... Gelobt seist du. Amen.“

Heinrich Schnuderl ■

„There is no planet B“: Unsere Pflichten gegenüber der Natur sind Teil unseres Glaubens.

FOTO: UNSPLASH/MARKUS SPISKE

Auf ein WORT



Stadtpfarrpropst Mag. Christian Leibnitz

Seh ich den Himmel, das Werk deiner Hände, Mond und Sterne, die du befestigt...“ (Ps 8,4)

Bei der Betrachtung des Himmels kommt der Beter des Psalms 8 in überschwängliches Staunen ob der gewaltigen Dimension des ganzen Kosmos und der Größe seines Schöpfers. Die vermeintlich Großen und zugleich Widersacher und Feinde Gottes verstummen, während das zarte Lob aus dem Mund der Kinder und Säuglinge gehört wird. Gleichzeitig kommt dem Beter auch die Frage, die uns allen als Glaubensherausforderung auf den Lippen liegt: Was ist angesichts der Größe und Schönheit der Schöpfung der einzelne Mensch? Ja, der Beter staunt darüber, dass Gott als Schöpfer jeden Menschen kennt und sich seiner annimmt; dass er ihm solche Herrlichkeit und Ehre geschenkt hat, dass er Ebenbild Gottes ist. So hat man im AT Menschenwürde ausgedrückt. Diese Würde wird grundsätzlich allen Menschen zugesagt. Zugleich wird damit auch die Verantwortung für alles übertragen, was uns an Leben in der ganzen Schöpfung anvertraut ist.

An diesem Punkt mache ich einen großen Sprung vom alttestamentlichen Psalmbeter zum neutestamentlichen Apostel Paulus, der im Brief an die Römer schreibt, dass die ganze Schöpfung und in ihr auch der Mensch der Vergänglichkeit unterworfen ist, aber von aller Sklaverei und Verlorenheit befreit werden soll. Diesen Prozess der ständigen Neuschöpfung beschreibt Paulus mit den bildhaften Worten: „Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt“ (Röm 8,22).

Von Schöpfungsverantwortung spricht die Kirche, vom Klimawandel die „Welt“ (Politik und Gesellschaft). Angesichts der Zerstörung von Lebensgrundlagen, des zunehmenden Verlustes von Lebensressourcen, der Treibhausemissionen in unserer Atmosphäre, müssen wir im Blick auf den Menschen und den in vielen Ländern längst überwunden geglaubten und doch neu aufkeimenden Rassismus an einem anderen Klimawandel mithelfen, damit wir einander eine Atmosphäre bieten, in der nicht dicke und schlechte Luft des Hasses, des Krieges, des Todes herrscht, sondern im Wissen um die Würde jedes Menschen die klare und reine Luft des Guten und eine Atmosphäre der Liebe und des Miteinander. So sagt Paulus: Wir wissen, dass Gott bei denen, die lieben, alles zum Guten führt“ (Röm 8,28).

Christian Leibnitz ■

„Macht euch die Erde untertan. Aber wer und wie?“

Es geht um „schöpfungsfreundliches Handeln“ in allen Bereichen des täglichen Lebens, sagt Daniela Felber, Pastoralassistentin der Stadtpfarre mit dem Themenschwerpunkt Schöpfungsverantwortung. Die „Macht“, entsprechende Entscheidungen zu treffen, haben nicht nur Politik und Wirtschaft, sondern auch die Konsumenten. Auch mit vielen kleinen Schritten können große Ziele erreicht werden, ist Felber überzeugt.

Eines der in den letzten Jahren meist umstrittenen Bibelzitate lautet: „Macht euch die Erde untertan“ (Genesis 1, 28). Wer ist da gemeint, wer soll sich die Erde untertan machen?

Daniela Felber: Das Thema Klima geht uns alle an, ganz egal ob Christen oder Nichtchristen. Aber gerade wir Christen mit unserem Glauben sollen diese Erde hüten und bewahren. Die dahinterstehende Hirtenmetapher gebietet uns, die Erde zu schützen und nicht auszubeuten ohne Rücksicht auf Verluste. Vor allem sind wir auch angehalten, an die Zukunft zu denken, gerade auch an die Zukunft unserer Kinder.

„Macht sie euch untertan“ hat – je nach Bibelübersetzung – eine leicht andere Bedeutung. Was heißt für Sie untertan machen?

Felber: Wer Untertanen hat,

hat Macht. Und Macht kommt von machen. Umgekehrt heißt das, ohne Macht kann ich nichts machen. Das heißt, ich muss mir bewusst sein, wie weit gehen meine Kompetenzen, wo habe ich Einfluss, wo kann ich machen. Einen Teil meiner „Macht“ habe ich als Konsument, als Konsumentin, hier treffe ich die Auswahl, habe die Entscheidungsmacht. Auf der anderen Seite habe ich eine politische Meinung, die ich etwa bei Wahlen kundtun kann. Aber ich kann diese Meinung auch im Alltag kundtun, indem ich etwa schöpfungsfreundlich lebe und damit ein Beispiel vorgebe. Dadurch wird mein Handeln zum politischen Statement.

Beispielsweise?

Felber: Das spüre ich jetzt in meinem neuen Job als Pasto-

ralassistentin mit dem Themenschwerpunkt Schöpfungsverantwortung. Ich habe mit meiner Familie bereits vor längerer Zeit begonnen, auf ein möglichst nachhaltiges Leben umzustellen. Jetzt bekomme ich in meinem Job die Chance, damit in die Öffentlichkeit zu gehen und darüber zu reden. Das verstehe ich unter Macht, etwas zu beeinflussen.

Aber historisch betrachtet gibt es in der Kirchengeschichte sehr unterschiedliche Interpretationen von „Macht sie euch untertan“. Was man vor hundert Jahren als Missionierung verstanden hat, wäre doch heute zumindest verpönt oder grob menschenrechtswidrig. Wer also ist heute am besten dazu geeignet, sich die Erde „richtig“ untertan zu machen? Ist es die Politik, die Wirtschaft, sind es die Konsumenten?

Felber: Wir müssen uns be-

wusst machen, dass wir viele sind. Als Konsumenten bedeutet das, dass auch kleine Entscheidungen große Auswirkungen haben. Aber natürlich ist auch die Politik gefordert – der Klimawandel rückt näher und hat immer stärkere Auswirkungen. Hier muss die Politik neue Rahmenbedingungen für schöpfungsfreundliches Handeln schaffen. Und es gibt glücklicherweise immer mehr Menschen, die sich dazu öffentlich äußern – wie etwa die „Fridays for Future“-Bewegung. Denn immer noch ist es ein Speißrutenlauf, schöpfungsfreundlich zu leben.

Wenn wir schon bei den praktischen Dingen sind: Was kann etwa ein Katholik hier in Graz konkret tun, um einen nachhaltigen Effekt zu erzielen?

Felber: Ich beispielsweise ha-

ZUR PERSON

Daniela Felber, geb. 1984 in Scheibbs/NÖ, wohnhaft in Albersdorf bei Gleisdorf. Nach Volks- und Hauptschule Handelsakademie Waidhofen an der Ybbs. Nach 3 Jahren Arbeit im Textilgroßhandel Ausbildung zur Pastoralassistentin am Seminar in Wien. Mehrere Stellen in der Steiermark, aktuell Referentin für Schöpfungsverantwortung, verheiratet, drei Söhne.

FOTO: VIKTOR ANDRIICHENKO



be begonnen, müllfrei einzukaufen. Das war am Anfang etwas mühsam, immer meine Stoffsackerln einzupacken und meine Metall Dosen, – und ich habe Geschäfte gesucht, wo verpackungsfrei eingekauft werden kann. Vielerorts gab es Kopfschütteln, wenn das Semmerl direkt ins Stoffsackerl und die Wurst direkt in die Metalldose kam. Mittlerweile steht beim Fleischer ein Taferl in der Vitrine, hier können Sie auch unverpackt einkaufen. Man sieht: Auch kleine Dinge, die zuerst gar nicht ins Gewicht fallen, können dann zu einer größeren Bewegung werden. Unlängst habe ich gehört, dass etwa Interspar in ersten Modellversuchen mitmacht.

Zurück zu Kirche. Gibt es bei der Diözese Graz Seckau Möglichkeiten, Schwerpunkte zu

setzen? Gibt es schon konkrete Initiativen?

Felber: Ja, es gibt die von Bischof Krautwaschl herausgegebenen Leitlinien für Beschaffungsvorgänge. Wir wissen, dass es am Anfang noch schwierig ist für kleine Pfarren, das alles umzusetzen. Dafür hat die diözesane Umweltbeauftragte Hemma Opispieber ein „Handbuch für die schöpfungsfreundliche Pfarre“ herausgebracht. Da sind alle Themen behandelt, vom Büroalltag über Kerzen ohne Alu bis zum schöpfungsfreundlichen Feiern. Und vergleichbare Richtlinien gibt es auch für das Ordinarat, die eingehalten werden müssen. Gleichzeitig wird versucht, alle Pfarren umzustellen, weg von fossilen Energieträgern hin zu nachhaltigen Heizsystemen.

Gibt es aus Ihrer Sicht für Ihr Tätigkeitsfeld Forderungen an die Politik, die Ihnen die Arbeit erleichtern und die Ergebnisse verbessern könnten?

Felber: Ja natürlich. Hier muss man aber unterscheiden zwischen Stadt und Land. Die fahrradfreundliche Stadt Graz wäre dabei sehr wünschenswert, aber auch attraktivere Takte beim öffentlichen Verkehr. Das gilt natürlich auch für Einpendler, denn nicht überall gibt es gratis Parkplätze an der Peripherie. Am Land gibt es wohl keine Generallösungen, hier muss man die örtlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten berücksichtigen. Grundsätzlich kann man in allen Lebensbereichen auf die sechs englischen „Nachhaltigkeits-Rs“ zurückgreifen: „Reduce“, „reuse“, „recycle“, „repair“ und

„rot“. Also: Reduzieren, wiederverwenden, wiederverwerten, reparieren und verrotten. *Sie sind jetzt seit rund einem Jahr in dieser Funktion in der Diözese tätig. Wenn jetzt andere Leute auf die Idee kommen, ich möchte in meiner Pfarre Vergleichbares machen, gibt es Angebote im Rahmen der Diözese, sich aus- und weiterzubilden?*

Felber: Ja, etwa im Bildungsforum Mariatrost: Im Herbst startet dort eine Seminarreihe, bei der namhafte Persönlichkeiten, die einen nachhaltigen Lebensstil pflegen, einen Abend lang Rede und Antwort stehen werden. Aber auch in der Stadtpfarre sind für Herbst größere Aktivitäten zum Thema Umwelt und Plastik geplant (siehe letzte Seite, Anm.).

Interview: Claus Albertani ■



Corona, ich & der liebe Gott

Das ist ein gebührenfreier Aufruf der Bundesregierung: Halten Sie Abstand und tragen Sie Ihre Maske.“

So lesen wir es in der Zeitung und sehen es im Fernsehen. Das halte ich für sehr vernünftig, aber halten wir nicht allzu gern Abstand zum Nächsten?

Da ist eine liebe Bekannte, sie ist blind und manchmal treffe ich sie zusammen mit ihrem Hund auf der Straße. Ich begrüße sie und wir unterhalten uns ein wenig. Sie freut sich immer sehr und bedankt sich dann bei mir, dass ich mit ihr spreche. Denn, so erzählt sie, wenn sie mit ihrer Betreuerin geht, sieht diese, dass Bekannte einen Bogen um sie machen, sie halten Abstand vor fremdem Leid.

Oder man trifft jemanden, von dem man weiß, dass er gerade mit einer schlimmen

Krankheit zu kämpfen hat. O je, was sage ich nur? Lieber wo anders hinschauen, lieber sich nicht konfrontieren!

Auch wenn wir körperlich Abstand halten sollen, weil die Zeit nun einmal ist, wie sie ist, unsere Anteilnahme überwindet diesen räumlichen Abstand gut mit ein paar mitfühlenden Worten.

Den zweiten Rat, die Maske zu tragen, haben wir den nicht schon lange verinnerlicht? „Wie geht es dir?“ „Danke, gut!“ und schon ist die lächelnde Maske aufgesetzt. In Wirklichkeit geht es mir gar nicht gut. Ein lieber Mensch ist verstorben, es bedrückt mich sehr, aber „Wie geht es dir?“ „Danke, gut“ Die Maske sitzt perfekt, sie zieht die Mundwinkel in die Höhe, lässt sich den Kummer nicht anmerken.

Abstand halten, Maske aufsetzen ist wirklich vernünftig,



aber hat Christus nicht irgendwie von Nächstenliebe gesprochen? Wir sollten doch körperlichen Abstand nicht mit innerem verwechseln und die innere Maske nicht immer über unser Gesicht stülpen.

„Das ist ein gebührenfreier Aufruf des Evangeliums: Liebe deinen Nächsten, ohne Abstand und Maske!“

Krista Mossböck ■

Körperlich sollen wir Abstand halten in der Corona-Zeit. Aber mit unserer Anteilnahme können wir diesen Abstand überwinden.

FOTOS: GERD NEUHOLD

AUS DEM
SEELSORGE-
RAUM

Vorgestellt: Seelsorgeraum Graz-Mitte

Nach einem ersten Kennenlernen des kirchlichen Lebens im Seelsorgeraum wird ab Herbst die Zusammenarbeit vertieft.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Seelsorgeraums von Graz-Mitte!

Als Leitungsteam des Seelsorgeraumes möchten wir uns erstmalig in Ihrem Pfarrblatt gerne bei Ihnen vorstellen: Pfarrer Matthias Keil ist als Leiter des Seelsorgeraumes tätig, Waltraud Salzger als Pastoralverantwortliche und Diakon Josef Gsell als Verantwortlicher (siehe Bild rechts). Wir freuen uns, in diesen Aufgaben für Sie und für das Evangelium in Graz-Mitte arbeiten zu können!

Unsere Hauptaufgabe im vergangenen Arbeitsjahr bestand darin, die vielen Formen kirchlichen Lebens in diesem Raum wahrzunehmen. Deshalb haben wir uns mit VertreterInnen aller zehn Pfarren sowie den Verantwortlichen der kategorialen Seelsorge (Gefängnis-, Krankenhaus- und Studierendenseelsorge) getroffen. Das waren für uns wertvolle erste Gespräche zum Kennenlernen, zum Zuhören und zum Wahrnehmen von Erwartungen und Sorgen. Da auch unsere Arbeit durch die Corona-Krise gebremst wurde, werden im Herbst weitere Treffen, wie zum

Beispiel mit Einrichtungen der Caritas, mit Ordensgemeinschaften und mit VertreterInnen von „Erfahrungsräumen kirchlichen Lebens“ stattfinden.

Grundlegend kann für die kommende Zeit festgehalten werden, dass im Seelsorgeraum Graz-Mitte die Eigenständigkeit der Pfarren erhalten bleibt, ebenso bleiben die Pfarrer in ihrer bisherigen Funktion tätig.

Auf dieser Grundlage möchten wir ab Herbst die Zusammenarbeit im Seelsorgeraum bei jenen Themen und Projekten fördern, die sinnvoll und notwendig sind. Folgende Grundorientierung kann dabei als Unterscheidung hilfreich sein: der Bezugsrahmen für die Hauptamtlichen wird in den kommenden Jahren zunehmend der Seelsorgeraum werden, der Bezugsrahmen für ehrenamtliche Tätigkeiten wird auch in der kommenden Zeit die Pfarre sein, allerdings mit dem größeren Blick für eine mögliche pfarrliche Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen viel Zuversicht und den Segen Gottes für die kommende Zeit!

Matthias Keil, Waltraud Salzger, Josef Gsell ■



Innehalten: Meditationsabende im Seelsorgeraum Graz-Mitte

Den Alltag unterbrechen und innehalten: Dazu laden ab Oktober 14-tägig Meditationsabende in der Pfarre Herz-Jesu und in der Pfarre Münzgraben ein. Als spirituelles Angebot im Seelsorgeraum Graz-Mitte sind dazu all jene Menschen herzlich eingeladen, die sich nach Stille sehnen.

Beim „Innehalten“ wird in schlichter Weise Raum geschaffen für Stille und Meditation, für die Ausrichtung auf Gott, die Quelle allen Lebens. In der Stille werden wir empfänglich für die Geschenke des Lebens. Einfache und gleichbleibende Gestaltungselemente führen durch die Meditation: Textimpuls, Stille, Lied und Segen. Eine Teilnahme ist jederzeit und ohne Anmeldung möglich.

Gestaltung:

Anna Ebenbauer, Anna König, Waltraud Salzger, Pfarrer Matthias Keil

Die Meditationsabende finden 14-tägig in der Unterkirche von Herz-Jesu bzw. in der Kirche von Münzgraben statt, jeweils donnerstags von 18.30 Uhr – 19.30 Uhr.

Termine in der Pfarre Herz-Jesu (Unterkirche Herz-Jesu):

donnerstags, 18.30 – 19.30 Uhr: 24. September, 22. Oktober, 19. November, 17. Dezember, 28. Jänner, 25. Februar

Termine in der Pfarre Münzgraben (Kirche Münzgraben):

donnerstags, 18.30 – 19.30 Uhr: 8. Oktober, 5. November, 3. Dezember, 14. Jänner, 11. Februar

Vieles ist anders, das Eine bleibt

Während, nach und trotz Corona:
Die Franziskaner stellen sich neu auf.

Zum Abschluss noch ein Höhepunkt: Am Hochfest des hl. Franziskus, dem 4. Oktober 2020, nimmt der Provinzial der Franziskaner in Österreich, P. Oliver Ruggenthaler, in der Grazer Franziskanerkirche Br. Emmanuel-Maria Fitz die Gelübde zur Feierlichen Profess ab. Gleichzeitig begeht P. Josef Höller, Klosterguardian und Pfarrer von Mariae Himmelfahrt, sein 50. Ordensjubiläum. Mitbrüder, Pfarrverantwortliche und viele Gläubige feiern

mit: Es ist dies der vorläufige Schlusspunkt einer besonderen Zeit, die von Maske, aber auch von Feierlichkeiten geprägt wurde. Und in der sich auch die Gemeinschaft der Minderbrüder in der Grazer Landeshauptstadt verändert.

Lockdown & Wiedereröffnung
Nur gut ein halbes Jahr ist vergangen, seit das in Graz lebende Juniorat – die Gemeinschaft der auszubildenden Franziskaner – zu seiner alljährlichen Studienwoche mit

P. Willibald Hopfgartner nach Sizilien aufgebrochen war. Am Tag nach der Rückkehr bricht im Februar 2020 die Pandemie über Mitteleuropa herein. Wie überall werden auch bei den Grazer Franziskanern Gottesdienste und Sakramentspendung zunächst ausgesetzt, nach einigen Wochen mit Auflagen – Abstand, Nasen-Mund-Schutz, Desinfektionsmittel – wieder eingeführt.

Ostern feiern die meisten Pfarrkinder via Livestream

und der Papst in Rom betet am fast leeren Petersplatz. Nicht oft hat ein Pontifex so direkt in die Wohnzimmer der Gläubigen gefunden. Auch in Graz. „Wir brauchen eine neue Nähe zueinander“, appelliert Franziskus in einem Interview und meint: „Wir sollten Beziehungen eingehen, die voller Aufmerksamkeit sind“. Lockdown und Wiedereröffnung unserer Kirche machen eine Erfahrung deutlich, die sich in der Art des Kirchenbesuchs zeigt:

Die Menschen schauen aufeinander – und sie haben eine Sehnsucht nach Gottes Beistand.

Feierliche Profess

Trotz virusbedingtem Auf und Ab bleibt die Zeit im Konvent nicht stehen. Mit dem Kommen und Gehen verändern sich auch die Beziehungen der Menschen zu den Brüdern: Br. Maximilian-Maria schließt im Sommer, Br. Emmanuel-Maria im Herbst das Studium ab. Auch abseits der Pandemie verändert das Jahr 2020 die Gemeinschaft. Die beiden Schweizer Mitbrüder, Johannes Maria und Maximilian-Maria, legen am 19. September im über 600 km von Graz entfernten Steckborn (Kanton Thurgau) ihre Feierliche Profess ab. Nach fünf Jahren verabschiedet sich Maximilian-Maria aus Graz: Er tritt Anfang Oktober ein Pastoralpraktikum in Zürich an. Br. Johannes Maria bleibt noch an der Mur: vorerst bis zu seinem Studienende.

Neue Brüder in Graz

Aber das Grazer Kloster bekommt auch Verstärkung: Am 13. September kehrt Br. Adam (Raphael) Bergmann aus dem Noviziat in die steirische Landeshauptstadt zurück. Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes um 11.30 legt er in der Grazer Franziskanerkirche erstmals seine Ordensgelübde ab und wird auch wieder an die Universität zurückkehren. Es ist für viele seiner Freunde aus früherer Uni-Zeit eine Freude, gemeinsam mit ihm diesen wichtigen Schritt im Ordensleben mitzufeiern. Außerdem freuen sich die Brüder über einen weiteren

Zuzug: Seit August lebt Br. Artur Zurowski aus dem polnischen Tarnow im Konvent. Der 29-Jährige stammt aus der Franziskanerprovinz Kattowitz, lernt Deutsch und wird die nächsten Jahre in Graz studieren.

Manchmal ist das Überraschende gerade das, was sich (noch) nicht verändert: Eigentlich war für Mai 2020 das Provinzkapitel der Franziskaner geplant. Dabei hätten die über 100 Brüder ihr Wirken in den 19 Niederlassungen in Österreich für die kommenden Jahre neu ausrichten wollen. Coronabedingt vertagt der Generalminister in Rom die Abhaltung. Das Kapitel findet erst zu Jahresende statt. Danach wird sich wohl wieder einiges in den Beziehungen rund um die Franziskanerkirche verändern.

Licht sein – komme, was wolle

Konstant über alle Veränderung hinweg bleibt das Charisma der Brüder und der Auftrag ihres Gründers. Das wissen an diesem 4. Oktober sowohl Br. Emmanuel-Maria, der in seiner Geburtsstadt die Feierlichen Gelübde ablegt, als auch der gebürtige Pinzgauer, P. Josef, der auf ein langes Ordensleben zurückblickt.

In der Messfeier zum Franziskusfest heißt es: „Allmächtiger Gott: Auf die Fürsprache des heiligen Franziskus schenke uns die Kraft, den Weg zu gehen, den er uns in der Nachfolge des armen Christus gezeigt hat, und Licht zu bringen in die Finsternis unserer Zeit.“ Ordensberufung leben bedeutet, ein Licht zu sein. Komme, was da wolle.

Moritz Windegger ■



Br. Emmanuel-Maria Fitz, Maximilian-Maria Blum, Johannes Maria Pfister



Br. Adam (Raphael) Bergmann



Br. Artur Zurowski

ANZEIGE



Häuserl im Wald - Mariatrost

Ihr Restaurant zu Mittag, am Nachmittag, am Abend mit dem Auto, mit der Straßenbahn, zu Fuß über den beleuchteten Wanderweg, zum Tagen, zum Essen und Trinken, sich treffen, einfach im Grünen wohnen und sich zu Hause fühlen.

Familie Legenstein freut sich auf Ihren Besuch.

8044 Graz-Mariatrost, Roseggerweg 105, Telefon 0316/39 11 65, Fax: 39 22 77
E-Mail: rezeption@legenstein-hiw.at Homepage: www.legenstein-hiw.at
Ganztägig warme Küche, Montag Ruhetag - Gästezimmer - Catering - Geschenkgutscheine

Die Jesuiten: Wieder in Graz

Was im Herbst 2007 zunächst mit einer abhängigen Statio in der Zinzendorfsgasse 3 begann, wurde schließlich am 31. Mai 2012 kirchenrechtlich zu einer eigenständigen Niederlassung der Gesellschaft Jesu erhoben. Doch für welche Aufgaben sind die Jesuiten nach Graz gekommen? Wofür stehen sie, und was sind ihre Sendungen und Arbeitsbereiche? Das beschreiben die derzeitigen Mitbrüder am besten selbst.



P. Johannes König SJ, was macht ein Gefängnisseelsorger?

Wer in Graz „Gefängnis“ sagt, meint „die Karlau“. Aber das ist nur die halbe Wahrheit: es gibt ein zweites ebenso großes Gefängnis (je ca. 500 Insassen), in dem alle anfangen, nämlich in der U-Haft in der Justizanstalt Graz-Jakomini. Beide Anstalten sind gar nicht so weit von der Innenstadt entfernt.

Mein Kollege Mag. Sepp Riedl ist vollzeit Pastoralassistent in der „Karlau“. Zur Zeit bereitet er mit einer Theaterpädagogin des Schauspielhauses ein Projekt zum Theaterspielen mit Insassen vor. Natürlich tut er auch alles, was ein Seelsorger eben tut: sich die Nöte und Bedrängnisse der Männer anhören, ihnen beistehen, miteinander beten, Gottesdienst feiern und auch ein Ohr oder einen Blick für die Männer und Frauen haben, die hier arbeiten.

Ich bin halbezeit im Jakomini-Gefängnis, gelegentlich im Polizei-Anhalte-Zentrum und

für priesterliche Dienste auch in der Karlau. Wenn ich zum Dienst ins Gefängnis komme, erinnere ich mich, dass Gott mit dabei, besser: schon da ist. „Vom Leben der Menschen ausgehen“ (Zukunftsbild der Kirche in der Steiermark) heißt im Gefängnis, sich oft notvolle Lebensgeschichten anhören – vorausgesetzt natürlich, dass eine Verständigung möglich ist – und Menschen begegnen, die in der Situation des Gefängnisses kaum wirklich „leben“ können. Die meisten haben mit Gott, Glaube, Religion nicht viel am Hut und vielleicht auch noch nie im Leben mit einem „Pfarrer“ geredet. Da zerrinnen mir viele kirchliche Selbstverständlichkeiten. So braucht es echte Begegnung, von Mensch zu Mensch, sonst wird nichts. Und manchmal blitzt dann etwas von Vertrauen, Glauben und Hoffnung auf Gott auf – das ist echt „bio“.



P. Thomas Neulinger SJ, was macht denn ein Spiritual?

Diese Frage wird mir häufig gestellt, wenn ich sage: „Ich bin Spiritual im Priesterseminar.“ Grob gesagt: Meine Aufgabe ist es, die Seminaristen immer mehr vertraut zu machen mit dem geistlichen Leben. Also: Wie geht das, geistlich zu leben, hier und jetzt, aber auch im Blick auf Dienst und Leben als Priester? Persönlich zu beten? Aus der Feier der Hl. Messe zu le-

ben? Welche Spiritualitäten gibt es in der katholischen Kirche? Welche Herausforderungen begegnen im geistlichen Leben? Dazu kommt die Gestaltung von Einkehrtagen sowie das Geben von Exerzitien.

Weiters gehört die Begleitung der einzelnen Seminaristen zur Aufgabe eines Spirituals. Ihnen also in persönlichen Gesprächen dabei

zur Seite zu stehen, Jesus Christus immer mehr zu lieben und ihm immer mehr nachzufolgen sowie die Berufung zu klären, zu stärken und zu vertiefen. Und schließlich lebe ich in der Seminarergemeinschaft, was bedeutet, zusammen mit den Seminaristen zu beten, Messe zu feiern und mit ihnen all das zu teilen, was zu einem Gemeinschaftsleben dazugehört.

P. Toni Witwer SJ

Nach 20 Jahren in Rom bat mich P. Provinzial vor zwei Jahren, die Aufgabe des Superiors in der Kommunität zu übernehmen. Durch die Begleitung von Doktoranden und Arbeiten für die Postulation bin ich zwar noch weiter mit Rom verbunden, doch im Wesentlichen stehe ich seit 2018 der Diözese für die mir

hier übertragenen Aufgaben zur Verfügung: als Seelsorger im Zentrum der Theologiestudierenden, als Seelsorger für Akademikerinnen und Akademiker sowie als Geistlicher Assistent des Forums Glaubewissenschaft-Kunst der Katholischen Aktion Steiermark.

Zu diesem Dienst in der Diözese gehören für mich

auch die Geistliche Begleitung von Laien, Ordensleuten und Priestern, Aushilfen im Dom und bei Schwestern, Einkehrtage und Exerzitien. Entscheidend ist für mich die „Verfügbarkeit“, d.h. soweit wie möglich für die Aufgaben dort zur Verfügung zu stehen, wo ich jeweils mehr gebraucht werde.



P. Wolfgang Dolzer SJ

Ich bete gerne, spüre Gottes Gegenwart, auch in der Natur. Darum studierte ich einmal Pharmazie. Weil Gottes Gegenwart in Jesus mich heilt, bin ich 1984 in den Jesuitenorden eingetreten. 1994 feierte ich Primiz in der renovierten Leechkirche, absolvierte in der Katholischen Hochschulgemeinde Graz mein Pastoraljahr. Als Pfarrer in Kärnten und Wien lebte ich mit tollen Pfarrgemeinden. Danach war ich für Mitbrüder da, als Mi-

nister im Jesuitenkolleg Innsbruck, quasi „Mutter der Kompanie“, bis 2018.

Beten trägt mich. Darin kommen Menschen vor, denen ich begegne, z.B. auf einer AIDS-Station in Südafrika, Armen, Dementen, ihren Angehörigen, Menschen in Freud und Leid, Sterbenden im Hospiz. Gottes Gegenwart spüre ich. Das ist mein Gebet und Dank an die Kirche, in der ich arbeite, seit 2 Jahren wieder in der KHG Graz, als

Studentenseelsorger, Geistlicher Begleiter, Geistlicher Assistent der KHJ Steiermark, Seelsorger im Bereich Schöpfungsverantwortung und Minister im John Ogilvie-Haus.

Seit Ende November 2019 gehört auch der Bruder Peter Paschek SJ, gebürtig aus St. Peter im Sulmtal, zur Kommunität des John-Ogilvie-Hauses. Er wohnt im Annaheim der Kreuzschwestern in St. Leonhard.



FOTOS: VIKTOR ANDRICHENKO, PRIVAT

ANZEIGE



Burgflorist

Graz, Burggasse 1
TEL. 82-95-91
hajek@burgflorist.at
www.burgflorist.at

Neuschöpfung: Phase 3 der Domrenovierung

Bis zum Advent 2020 ist der Altarraum des Doms Baustelle und Arbeitsplatz für Gerüstbauer, Restauratoren und Elektriker.

„Lass dich anschau'n!“ Oft wird ein Besuch mit dieser Aufforderung willkommen geheißen. „Gut schaut aus!“, ist die meist erwartete Reaktion. Sehen und Aussehen gehören elementar zu unserem Menschsein. Das renovierte Hauptschiff des Grazer Doms kann sich sehen lassen. Darüber freuen sich Gottesdienstbesucher, unzählige Touristen und kunsthistorisch Interessierte.

Unübersehbar ist die 21 Meter hohe Trennwand aus Holz, die zwischen Kirchenschiff und dem Chor (Altarraum) für die dritte Phase der Renovierung aufgestellt wurde. Bis zum Advent 2020 ist der Altarraum des Grazer Doms Baustelle und Arbeitsplatz für Gerüstbauer, Stein-, Holz-, Metall-, Bild-, Freskenrestauratoren sowie Elektriker.

Die Länge von 23,5 Metern für den Altarraum ist beachtlich. Der barocke Hochaltar, der in der Zeit von 1730-1733 nach einem Entwurf von Br. Georg Kraxner errichtet wur-

de, ist das unbestrittene Glanzstück des Domes. Aus buntfarbigem Marmor geschaffen, stellt er ein Hauptwerk der spätbarocken Altarbaukunst in der Steiermark dar.

Die Figurengruppe der Krönung Mariens wurde vom Bildhauer Johann Jakob Schoy geschaffen. Größtenteils aus Aflenzer Kalksandstein geformt, hat die einst glänzend polierte Oberfläche über die Jahrzehnte stärkste Verschmutzung erfahren. „Die großartige Ausführung mit feiner Figurensprache“ (M. Fritz) soll in ihrem Glanz wiederhergestellt werden. Einige Gliedmaßen fehlen oder sind schwer beschädigt. Sie bedürfen fachgerechter Erneuerung.

Eine besondere Herausforderung ist die Restaurierung der großflächigen Bilder. Das Altarbild mit dem Patron der Kathedrale und der Stadt Graz, dem heiligen Ägydius, aus den Händen von Meister Josef Flurer hat sich stark abgedunkelt. Das meist unbeachtete Motivbild für Erzherzog Karl II. von

Jacopo de Monte hat die außergewöhnliche Größe von 320 x 535 cm. Beide Gemälde müssen restauriert werden.

Altes, mitunter schwer Beschädigtes und durch Verschmutzung Verändertes wird durch die Restaurierung wieder in ein neues Licht gerückt. Einst kunstvoll Geschaffenes erhält eine neue Betonung, eine neue Lesbarkeit entsteht.

Neues wird im Bereich des Hauptaltars entstehen. Nach einem prämierten Wettbewerb werden Altar und Ambo sowie der Bereich des Bischofssitzes neu gestaltet.

Die Erneuerung der Lichtanlage – mit LED-Lampen wie im Kirchenschiff – soll auch das Rautengewölbe mit seinen farbigen Wappen neu zur Geltung bringen. Die stark in Mitleidenschaft gezogenen Holzfiguren am Kaiseroratorium und die umliegenden Emporen bedürfen der radikalen Sanierung. Der Einsatz natürlicher Stoffe bei der Restaurierung sollen zu einer nachhaltigen Bearbeitung beitragen.

Viele Spenderinnen und Spender haben uns bisher großzügig unterstützt. Vielen Dank allen, die sich beteiligt haben! Bitte unterstützen Sie dieses große Vorhaben mit ihrer Spende weiterhin.

„Schau mal wieder vorbei!“ Mit diesem Wunsch freuen wir uns auf das mit hoher Erwartung verbundene Ergebnis.

Christian Brunthaler ■



Unterstützen Sie die Domrenovierung:

Spendenkonto
Bundesdenkmalamt
AT07 0100 0000 0503
1050
BUNDATWW

Verwendungszweck: „A20“
bitte unbedingt eintragen.

FOTO: CHRISTIAN BRUNTHALER

Nachhaltige Impulse aus Graz

Verschenkladen, Foodsharing, Workshops: Der Verein „Nachhaltig in Graz“ liefert Ideen für ein umweltbewusstes Leben in der Landeshauptstadt.

Seit Dezember 2018 betreibt der Verein „Nachhaltig in Graz“ in der Leonhardstraße 38 einen kleinen Nachhaltigkeits- und Verschenkladen und leistet dort einen umfassenden Beitrag zur Ressourcenschonung und gegen das Wegschmeißen. Nicht mehr Benötigtes, aber noch Intaktes kann einerseits abgegeben, andererseits können brauchbare Dinge genommen werden und, so nebenbei, gibt es auch viel Information zu einem nachhaltigen Leben in Graz.

Weiters können noch genießbare Lebensmittel in den Verschenkladen zum dort befindlichen Foodsharing-Fairteiler gebracht werden. Fallweise finden auch Workshops, zum Beispiel zum Thema Seifensieden statt. 40 bis 70 Kund*innen pro Halbtage zeigen, dass ein Verschenkladen in Graz sehr wohl gebraucht wird.

Tipps für ein umweltbewusstes Leben

Der 2017 mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnete Verein befüllt seit mehr als drei Jahren die

Webseite www.nachhaltig-in-graz.at mit vielen verschiedenen Tipps zu einem umweltbewussten Leben. Wo kann man in Graz verpackungsfrei einkaufen? Wo findet man offene Bücherregale? Wo wird repariert? Gibt es in Graz Milchautomaten? Und vieles mehr. Ein gut gefüllter Terminkalender sorgt zudem dafür, dass man fast täglich eine nachhaltige Veranstaltung besuchen kann. Kurz, die Seite ist eine wahre Fundgrube für nachhaltig leben wollende Grazer*innen und ist nicht nur für neu nach Graz gezogene Menschen (Studierende) sehr informativ. Mittels der gleichnamigen mobilen App lassen sich auch über das Handy alle nachhaltigen Möglichkeiten in Graz ganz einfach finden.

Gesucht – gefunden

Vom Verein gesucht werden einerseits Warenspenden wie zB Geschirr, Kleidung, Spielsachen und Kosmetik sowie



andererseits auch tatkräftige Unterstützung bei der Webseite oder im Verschenkladen. Finanziert werden die Miete und alle anderen anfallenden Kosten ausschließlich über Spenden und zu einem geringen Teil über eine Förderung des Bezirksrates St. Leonhard sowie über Sponsoring von engagierten Unternehmen. Herzlich willkommen sind auch organisierte Gruppen, die sich im Verschenkladen zu einem nachhaltigen Leben inspirieren lassen können.

NACHHALTIG IN GRAZ

Verschenkladen
Leonhardstraße 38
Mo - Fr: 10-13, 15-18 Uhr
Sa: 10-13 Uhr

Webseite
www.nachhaltig-in-graz.at

Kontakt
bea@nachhaltig-in-graz.at



AUF DEM LETZTEN WEG KENNE ICH JEDEN SCHRITT

Rene Meierhofer sorgt für ein würdevolles Geleit – von der Abholung über die Aufbahrung bis hin zur letzten Ruhestätte. Auch sein letzter Weg soll einmal vom Begräbnisdienst der Bestattung Graz begleitet werden. Schließlich kann kein anderes Bestattungsunternehmen auf 116 Jahre Weggeleit zurückblicken.



grazerbestattung.at



GRAZ BESTATTUNG

DIE CHÖRE am DOM SINGEN WIEDER

Domchor | Jugendkantorei | Domorchester | Domkantorei | Capella Leopoldina | Kirchenchöre der Diözese Graz-Seckau | J.M. Doeller
Karten für alle Konzerte: Zentralkartenbüro | domchorstudio@gmx.at | Dompfarramt | Graz Tourismus (Herrengasse 16)

VERSCHOBEN AUFGRUND
VON CORONA-MASSNAHMEN
STATTDESSEN KONZERT IM DOM
SA, 3.10., 19:30 UHR
MIT WERKEN VON
L.V. BEETHOVEN, L. VIERNE,
F. MENDELSSOHN

F. Mendelssohn B.

Sa., 3.10.
19.30 Uhr
Herz-Jesu-Kirche
Graz

J.S. Bach

Weihnächtliches
magnificat
BWV 243
WEIHNACHTSORATORIUM
BWV 248: Teile I und IV

Mo., 7.12.2020
19.30 | Dom Graz

WEIHNACHTS
KONZERT

STEIRISCHE HIRTEN- und
KRIPPENLIEDER

So., 20.12.2020
19.00 | Dom Graz

Raiffeisen
Meine Bank

Die Kraft der Gemeinschaft.

Was einer nicht schafft, das schaffen viele.

www.raiffeisen.at/stiermark

24h
täglich

BESTATTUNGSVORSORGE
SELBSTBESTIMMUNG - SICHERHEIT - ENTLASTUNG

WOLF VORSORGE

MURGASSE 1
8010 GRAZ

0660 / 60 60 220

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10 - 12 u. 13 - 18 Uhr
Sa: 9.30 - 12.30 Uhr

BESTATTUNG
WOLF

0316 / 26 66 66

www.bestattung-wolf.com

Die Versicherung auf Ihrer Seite.

MAN KANN ALLES SCHAFFEN. SOLANGE MAN ES NICHT GANZ ALLEINE SCHAFFEN MUSS.

Dies ist unsere Überzeugung – seit über 190 Jahren. Und dazu leistet die GRAWE ihren Beitrag. In 13 Ländern Europas, mit über 4.600 MitarbeiterInnen und für mehr als eine Million KundInnen und Kunden.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Tel. 0316-8037-6222 • service@grawe.at
Herrengasse 18-20 • 8010 Graz

www.grawe.at

NiG-VERSCHENKLADEN

Wir machen Verschenken einfach !

8010 Graz, Leonhardstraße 38

Straßenbahn Linie 1 oder 7, Haltestelle Merangasse

Geschirr
Beleuchtung
Schmuck
Kosmetik
Mitgliedschaft
Schuhe
Bücher
Spezialzeug
Werkzeug

verschenkladengraz

Wir unterstützen:
Ressourcenschonung, Müllvermeidung und den Übergang zu einem nachhaltigen Lebensstil

Wie funktioniert's?
Saubere, kleinere und intakte Gegenstände bringen und/oder mitnehmen finanziert durch freiwillige Spenden

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 10-13 / 15-18 Uhr
Sa: 10-13 Uhr

NACHHALTIG
in GRAZ

www.nachhaltig-in-graz.at

DOMPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 16 83
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

- **Sonntag, 13. September** • 24. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr Hochamt, J. Gallus: Missa „Un gay bergier“, H. Schütz: „Lobe den Herren, meine Seele“ SWV 39, Capella Ferdinandea vocalis • 15:00 Uhr Priesterweihe in der Basilika Seckau, W.A. Mozart: Krönungsmesse KV 317 u.a.; Domchor, Kirchenchor Seckau, Instrumentalensemble
- **Freitag, 18. September** • 17:00 Uhr Requiem im Gedenken an den verstorbenen LKH-Pfarrer und Kan. Dr. Bernd Oberndorfer, K. Vasiliauskaite: Missa brevis (Teile), J.S. Bach: Jesus bleibet meine Freude; Domkantorei, Studierende des Inst. Kirchenmusik und Orgel/KUG
- **Samstag, 19. September, und an allen Samstagen** • 18:15 Uhr Vesper im Dom
- **Sonntag, 20. September** • 25. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr Hochamt mit Instrumentalmusik, Kirchensonaten von W.A. Mozart; Capella Ferdinandea instrumentalis
- **Dienstag, 22. September** • 9:00 bis 10:00 Uhr Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Mittwoch, 23. September** • 19:00 Uhr Mausoleum, Folke Tegetthoff, Benefizabend zu Gunsten der Renovierung des Grazer Doms im Rahmen von graz-ERZÄHLT
- **Donnerstag, 24. September** • 19:00 Uhr Mausoleum, FESTIVAL DER HOFFNUNG, Folke Tegetthoff, „Am Anfang war das Wort“ Lesung im Rahmen von graz-ERZÄHLT
- **ab Donnerstag, 24. September** • täglich von Montag bis Freitag, 6:30 Uhr Frühmesse in der Domherrenkapelle
- **Samstag, 26. September** • 6:30 Uhr Kapitemesse mit Laudes im Dom
- **Sonntag, 27. September** • 26. Sonntag im Jahreskreis, Fest der Hl. Diözesanpatrone Rupert und Virgil, Sonntag der Völker • 10:00 Uhr Bischofsmesse mit den fremdsprachigen Gemeinden von Graz, die den Gottesdienst mitgestalten
- **Samstag, 3. Oktober** • 19:30 Uhr Konzert im Dom: Werke für Chor, Orchester und Orgel von L.v. Beethoven, L. Vierne und F. Mendelssohn, Leitung: Domkapellmeister Josef M. Doeller

- **Sonntag, 4. Oktober** • 27. Sonntag im Jahreskreis, Erntedank • 10:00 Uhr Gesänge zum Erntedank; Kinderchor am Dom; Erntedanksammlung für die Caritas
- **Sonntag, 11. Oktober** • 28. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr Hochamt, J.G. Rheinberger: Missa in Es; Domchor
- **Dienstag, 13. Oktober** • 9:00 bis 10:00 Uhr Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Samstag, 17. Oktober** • 15:00 Uhr Sendungsfeier für neue Pastoralassistenten
- **Sonntag, 18. Oktober** • 29. Sonntag im Jahreskreis, Weltmissionssonntag • 10:00 Uhr Hochamt, Motetten und Liedsätze; Kirchenchor StiWoll; Sammlung für die Päpstlichen Missionswerke
- **Sonntag, 25. Oktober** • 30. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr Hochamt mit Orgelmusik, J.S. Bach: Sonate II in c-Moll BWV 526
- **Montag, 26. Oktober** • Österreichischer Nationalfeiertag • 19:00 Uhr Messe mit Gebet für Österreich
- **Dienstag, 27. Oktober** • 9:00 bis 10:00 Uhr Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 1. November** • Allerheiligen • 10:00 Uhr Messe mit Gemeindegang; • 17:00 Uhr Hochamt, W.A. Mozart: Missa solemnis in C KV 337; Domchor, Domorchestra
- **Montag, 2. November** • Allerseelen • 19:00 Uhr Messe für die Verstorbenen der Domgemeinde, Chorwerke der Bach-Familie; Domkantorei
- **Sonntag, 8. November** • 32. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr Choralamt, Choralschola des Inst. Kirchenmusik und Orgel/KUG, Schola Gregoriana Grazer Dom • 17:00 Uhr Ehepaar-Jubiläums-Gottesdienst mit anschließender Agape • 20:00 Uhr Mariahilf-Kirche, Chorkonzert „Tod und Vollendung“, Hugo Distler: Totentanz, Chorwerke der Bach-Familie; Domkantorei
- **Dienstag, 10. November** • 9:00 bis 10:00 Uhr Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 15. November** • 33. Sonntag im Jahreskreis, Elisabethsonntag – Welttag der Armen • Nachprimiz Mag. Markus Schöck, Katharinenkirche am Mausoleum • 10:00 Uhr Hochamt, M. Haydn: Missa Sancti Leopoldi; Kinderchor, Jugendkantorei, Studierende des Inst. Kirchenmusik und Orgel/KUG, Instrumentalensemble der KUG; Sammlung für die Caritas

- **Sonntag, 22. November** • Christkönigs-, Cäcilien-, Jugendsonntag • Katharinenkirche am Mausoleum • 10:00 Uhr Hochamt, F. Schubert: Messe in G-Dur • 17:00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Firmkandidaten
- **Dienstag, 24. November** • 9:00 bis 10:00 Uhr Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Mittwoch, 25. November** • Fest der Hl. Katharina von Alexandrien • 19:00 Uhr Messe in der Katharinenkirche am Mausoleum
- **Samstag, 28. November** • Adventbeginn • 18:15 Uhr Vesper im Dom mit Segnung der Adventkränze, „Macht hoch die Tür“; Kinderchor, Jugendkantorei am Dom
- **Sonntag, 29. November** • 1. Adventsonntag • 10:00 Uhr Hochamt; Advent- und Mariengesänge; Resurrexit – Absolventinnenchor der Ursulinen
- **Samstag, 5. Dezember, und weitere Samstage im Advent** • 6:30 Uhr Rorate; anschließend Frühstück im Dompfarrhof
- **Sonntag, 6. Dezember** • 2. Adventsonntag • 10:00 Uhr Choralamt, Choral-schola des Inst. Kirchenmusik und Orgel/KUG, Schola Gregoriana Grazer Dom
- **Montag, 7. Dezember** • 18:15 Uhr Vesper zum Marienfeiertag (keine Abendmesse) • 19:30 Uhr Konzert im Dom, „Jauchzet, frohlocket“, J.S. Bach: Magnificat, Weihnachtsoratorium (Teile 1 und 5); Domkantorei und Capella Leopoldina, Leitung: Josef M. Doeller
- **Dienstag, 8. Dezember** • Hochfest Mariä im Advent • 10:00 Uhr Messe mit Kantoren- und Gemeindegängen • 17:00 Uhr Hochamt, W.A. Mozart: Missa brevis in C KV 258; Domchor, Domorchestra • 20:00 Uhr Abonnementkonzert der Musikuniversität Graz im Dom • „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ – Werke von J.S. Bach und M. Reger; Orgel: Studierende der KUG, Chor des Institutes für Kirchenmusik und Orgel/KUG, Instrumentalensemble der KUG

STADTPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 96 84
E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

- **Donnerstag, 17. September, und jeden weiteren Donnerstag** • 15:00 Uhr „Aktiver Leben: Mit neuem Schwung hinein in den Herbst“

- **Samstag, 3. Oktober** • 17:00 Uhr Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 4. Oktober** • 10:00 Uhr Erntedankgottesdienst mit dem Kinderchor • 18:15 Uhr KHG Eröffnungsgottesdienst mit dem Ad hoc Chor
- **Samstag, 10. Oktober** • 10:00 Uhr Firmung • Anbetung und Hl. Messe entfallen
- **Sonntag, 11. Oktober** • 18:15 Uhr Heilige Messe mit dem Jugendchor der Oper Graz: Missa l'ora passa (Viadana)
- **Mittwoch, 14. Oktober** • 14:00 bis 17:00 Uhr Firmenmeldung – weitere Termine und Informationen bei Esther Murg (esther.murg@graz-seckau.at)
- **Samstag, 17. Oktober** • 15:00 Uhr Firmung mit Propst Christian Leibnitz
- **Donnerstag, 22. Oktober** • 14:00 bis 17:00 Uhr Firmenmeldung – weitere Termine und Informationen bei Esther Murg (esther.murg@graz-seckau.at)
- **Sonntag, 1. November** • Allerheiligen • Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche: 8:00 Uhr, 10:00 Uhr und 18:15 Uhr • Gräbersegnungen: 14:30 Uhr Zentralfriedhof, 15:00 Uhr St. Peter Stadtfriedhof und Steinfeldfriedhof
- **Montag, 2. November** • Allerseelen • 18:15 Uhr Gottesdienst im Gedenken an die Verstorbenen der Stadtpfarre
- **Samstag, 7. November** • 17:00 Uhr Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 8. November** • 10:00 Uhr Heilige Messe mit Chor der Stadtpfarrkirche
- **Sonntag, 15. November** • 18:15 Uhr Heilige Messe mit dem Ad hoc Chor
- **Sonntag, 22. November** • 18:15 Uhr Heilige Messe mit dem Jugendchor der Stadtpfarrkirche: C. Chamade „Messe pour deux voix égales op. 167“
- **Samstag, 28. November** • 17:00 Uhr Gottesdienst für Gehörlose
- **Samstag, 28. November** • 18:15 Uhr Adventkranzsegnung mit dem Kinderchor
- **Sonntag, 29. November** • 1. Adventsonntag • 10:00 Uhr Heilige Messe mit der Singschul' der Oper Graz

Probenbeginn der Chöre

- **Montag, 14. September** • 16:00 Uhr Kinderchor (1./2. Klasse VS) • 17:00 Uhr Kinderchor (3./4. Klasse VS)
- **Dienstag, 15. September** • 16:30 bis 17:45 Uhr Jugendchor (1.-3. Klasse AHS) • 18:00 bis 19:15 Uhr Jugendchor (ab 4. Klasse AHS) • 19:30 Uhr Chor der Stadtpfarrkirche

FRANZISKANER

Telefon: +43 (316) 82 71 72
E-Mail: graz@franziskaner.at

- **Dienstag, 1. September** • Tag der Schöpfung
- **Sonntag, 13. September** • 11:30 Uhr Erstprofess von Br. Adam
- **Donnerstag, 17. September** • Fest der Wundmale des hl. Franziskus
- **Freitag, 18. September** • nach den Gottesdiensten um 9:00 Uhr und 16:00 Uhr persönlicher Einzelsegen – erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen
- **Sonntag, 27. September** • 20:00 Uhr Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **Samstag, 3. Oktober** • 19:00 Uhr Transitus – Feier des Heimgangs unseres Hl. Franziskus in der Franziskanerkirche mit der franziskanischen Familie
- **Sonntag, 4. Oktober** • Hochfest des Hl. Franziskus von Assisi • 9:30 Uhr Erntedankfest • 11:30 Uhr feierliche Profess von Br. Emmanuel Maria Fitz
- **Freitag, 16. Oktober** • nach den Gottesdiensten um 9:00 Uhr und 16:00 Uhr persönlicher Einzelsegen – erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen
- **Sonntag, 18. Oktober** • 9:30 Uhr Pfarrgottesdienst • anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen
- **Sonntag, 25. Oktober** • 20:00 Uhr Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

- **Sonntag, 1. November** • Allerheiligen
- **Montag, 2. November** • Allerseelen • 16:00 Uhr Requiem für die Verstorbenen des Jahres • im Anschluss Vesper und Andacht bei der Gruft
- **Sonntag, 15. November** • 9:30 Uhr Pfarrgottesdienst • anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen
- **Freitag, 20. November** • nach den Gottesdiensten um 9:00 Uhr und 16:00 Uhr persönlicher Einzelsegen – erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen
- **Sonntag, 22. November** • Christkönigsfest • 20:00 Uhr Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“
- **Samstag, 28. November** • 16:00 Uhr Messe mit Adventkranzsegnung
- **Sonntag, 29. November** • 1. Adventsonntag
- **Dienstag, 8. Dezember** • Mariä Empfängnis • 11:30 Uhr Festmesse „Nicolaimesse“ von Joseph Haydn

Franziskanische Gemeinschaft

- **Samstag, 12. September, 10. Oktober und 14. November** • 9:00 Uhr Hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft

Theresienwerk

- **Montag, 14. September, 12. Oktober und 9. November** • 16:40 Uhr Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Theresia von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen (Termine mit Vorbehalt)

— ANZEIGE —

eep architekten

ZT - GmbH
eder gerhard | egger christian | priesching bernd

albrechtgasse 6a
8010 graz | austria
t: +43 316 228070
f: +43 316 228070 90
office@eep-arch.com

STADTKIRCHE

Telefon: +43 (316) 82 96 84
E-Mail: stadtkirche@graz-seckau.at

- **Donnerstag, 10. September, 8. Oktober und 12. November** • 18:00 bis 19:30 Uhr Meine Trauer leben – Offene Trauergruppe der Katholischen Stadtkirche Graz, "Eine Stunde, die mir gut tut.", Ort: Stadtpfarre zum Hl. Blut, Herrngasse 23, 8010 Graz, 1. Stock (Eingang im Hof)
- **Mittwoch, 16. September, 14. Oktober und 18. November** • 18:30 Uhr Tea&Talk – Interreligiöse Dialoggruppe, Büro der Nachbarschaften, Kernstockgasse 20, 8020 Graz: Als interreligiöse Dialoggruppe wollen wir uns in offener, wertschätzender Atmosphäre bei einer gemütlichen Tasse Tee über persönliche Glaubenserfahrungen, religiöse Ansichten, Zweifel und brennende Fragen austauschen
- **Dienstag, 29. September, und jeden letzten Dienstag im Monat** • 19:00 Uhr Taizé-Gebet in der Stiegenkirche
- **Samstag, 26. September** • Müllsammelaktion der Kath. Stadtkirche Graz – Details werden noch bekannt gegeben. Weitere Informationen bei Daniela Felber unter 0676 / 87426621 bzw. daniela.felber@graz-seckau.at
- **Freitag, 25. September** • 19:00 Uhr Ryts Monet, PER TINA – Ausstellungseröffnung. Steirischer Herbst | Parallelprogramm (zu sehen bis Freitag, 6. November). QL Galerie, Leechgasse 24
- **Sonntag, 27. September** • 10:00 Uhr

Sonntag der Völker mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, Dom, Burggasse 3

- **Donnerstag, 1. Oktober, und jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat** • 18:00 bis 19:30 Uhr Thomas-Gespräche – moderierte Gespräche über je eine „unbequeme“ Bibelstelle, Grazer Kircheneck, Herrngasse 23
- **Sonntag, 4. Oktober** • 18:15 Uhr Eröffnungsgottesdienst des akademischen Jahres, Stadtpfarrkirche, Herrngasse 23
- **Dienstag, 6. Oktober, und jeden weiteren Dienstag** • 7:15 Uhr Messe in der Hauskapelle, Leechgasse 24
- **Dienstag, 6. Oktober, bis Mittwoch, 7. Oktober** • Mutaubruch – Uni-Opening-Tage im Paradise L. Gespräche & Begegnungen, Suppe & Snacks und spannende Workshops rund um den Apfelbaum und unsere Skulptur „Obacht Obdach“, Paradise L., Zinzendorfsgasse 3
- **Mittwoch, 7. Oktober** • 18:00 Uhr Markus Wilfling, Obacht Obdach – Eröffnung der Außenraumsulptur bei der Leechkirche
- **Sonntag, 11. Oktober** • Interreligiöse Wanderung für Menschen zwischen 20 und 40 Jahren durch die Heiligengeistklamm in der Südsteiermark. Anmeldungen bis 24. September 2020 bei Teresa Schicho (t.schicho@aai-graz.at) Bitte vollständigen Namen und Telefonnummer angeben.
- **Sonntag, 11. Oktober, und jeden weiteren Sonntag** • 18:15 Uhr Hl. Messe gestaltet von der KHG, Stadtpfarrkirche, Herrngasse 23
- **Montag, 12. Oktober, und 14-tägig**

montags • 19:30 Uhr MAGIS-Gruppe – Information & Anmeldung: both@khg-graz.at

- **Mittwoch, 14. Oktober, und jeden weiteren Mittwoch** • 18:00 Uhr Studierendengottesdienst in der Leechkirche
- **Donnerstag, 15. Oktober** • 19:00 Uhr Unscharfe Bilder. Wie wir einer ungewissen Zukunft begegnen können. Impulsvortrag und Diskussion zum QL-Jahresthema ZUMUTUNG ZUKUNFT mit Annette Langner-Pitschmann und weiteren Gästen, QL-Veranstaltungssaal, Leechgasse 24
- **Montag, 19. Oktober, bis Samstag, 24. Oktober** • RETHINK-Festival zum Thema Nachhaltigkeit mit Schwerpunkt-vortrag, Kochworkshop, Dokuabend, Fahrrad-Repair-Workshop, Kleider-tauschbörse, Live-Musik und Bücherflohmarkt. In Kooperation mit dem Afro-Asiatischen Institut Graz, Books4Life und OIKOS. Quartier Leech, Leechgasse 24
- **Sonntag, 8. November** • 10:00 Uhr BITS AND BEATS – Musikmatinee. Essen und Musik, Quartier Leech, Leechgasse 24

INFORMATION

Aktuelle Termine sowie etwaige Änderungen aufgrund von Corona-bedingten Maßnahmen erfahren Sie in den Verlautbarungen, durch Aushänge sowie auf den Pfarr-Websites (siehe rechts).



KINDER- & JUGENDCHOR AM DOM

Singtage am Wörthersee

Nachdem der Int. Kongress der Pueri Cantores in Florenz wegen Corona auf 2021 verschoben worden war, verbrachte ein Teil des Kinderchores und der Jugendkantorei am Grazer Dom die vorgesehene Zeit als Urlaubs-Singtage am Wörthersee in Kärnten. Neben Baden, Wandern und Ausflügen erarbeiteten die jungen SängerInnen Chorwerke verschiedenster Art und gestalteten zum Abschluss einen Gottesdienst in der Kirche Maria Wörth

mit Spirituals und Werken von M. Duruflé, F. Mendelssohn (Engeltermzeit) und H.L. Hassler (Teile der Missa secunda). Nach einer gesundheitlich, musikalisch und gemeinschaftlich ertragreichen Woche – gemäß dem Motto "Singen in Gemeinschaft ist für uns ein Lebensmittel" – traten sie den Urlaub mit den Eltern an und freuen sich schon auf das Singen im Herbst in den Chören der Dommusik! Informationen zur Domsingschule gibt es unter www.dommusikgraz.at

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Gottesdienst	Montag bis Freitag: 6:30 und 19:00 Uhr Mittwoch außerdem: 18:00 Uhr (Leechkirche) Samstag: 6:30 Uhr Kapitelamt 18:15 Uhr Vesper Sonn- und Feiertag: 8:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 11:30 Uhr Hl. Messe 17:00 Uhr Hl. Messe	Montag bis Freitag: 11:00 Uhr Samstag: 11:00 und 18:15 Uhr Sonn- und Feiertag: 8:00, 10:00 und 18:15 Uhr	Montag bis Samstag: 6:30 Uhr, 9:00 Uhr, 16:00 Uhr Sonn- und Feiertag: 6:30, 09:30, 11:30 und 20:00 Uhr Hl. Messe 19:15 Uhr Vesper Dreifaltigkeitskirche: Mo, Mi, Do, Sa, So: 18:00 Uhr Vesper Di: 18:00 Uhr Hl. Messe m. Vesper Fr, Sa: 12:00 Uhr Mittagsgebet Sa, So: 17:30 Uhr Anbetung
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse)	Montag bis Samstag: 10:00 bis 11:00 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr (Dauer ca. 40 min)
Beichtgelegenheit	Mo bis Sa vor dem Abendgottesdienst, bei jeder Sonntagsmesse und nach Vereinbarung	nach Vereinbarung	bei jeder Hl. Messe OHNE VORANMELDUNG, ansonsten nach Termin-Vereinbarung

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydius Burggasse 3, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrngasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt und Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo, Di, Do, Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	graz-dom@graz-seckau.at	graz-hl-blut@graz-seckau.at	graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at
Internet	graz-dom.graz-seckau.at	stadtpfarrkirche-graz.at	franziskaner-graz.at
Pfarrer	Dr. Heinrich Schnuderl	Mag. Christian Leibnitz	P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter	Sabine Fritz (Pfarrsekretärin) Mag. Christian Iwan (Organist) Josef Döllner (Domkapellmeister)	Petra Marx (Pfarrsekretärin) Mag. Esther Murg (Pastoralass.) Mag. Bernhard Pletz (Diakon) Mag. Andrea Fournier (Kirchenmusik)	Kludia Gollner (Pfarrsekretärin) P. Dr. Bernhard Holter (Kaplan) P. Dr. Willibald Hopfgartner (Kaplan) Mag. Herbert Bolterauer (Musik)

Internet	www.kath-kirche-graz.at	
E-Mail	stadtkirchegraz@graz-seckau.at	
Büro	Herrngasse 23, 8010 Graz	
Mitarbeiter	Walter Schreiber (Stadtkirchenreferent), 0316 / 82 96 84 - 17	Ivana Zivkovic (Sekretärin), 0316 / 82 96 84 - 29
Priesternotruf	Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für dringende Versehgänge oder bei Unfällen , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.	

IMPRESSUM

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut, Herrngasse 23, 8010 Graz. Telefon: 0316/829684. Mail: pfarre@stadtpfarrkirche-graz.at. Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Mag. Christian Leibnitz. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion und grafische Gestaltung: Clemens Wolf. Fotos: siehe Bildverweise. Coverbild: Christian Brunthaler. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 12.000.

Praxistipps für den schöpfungsfreundlichen Alltag

Trinken Sie Leitungswasser! Das ist gesund, günstig und unverpackt. Nehmen Sie Ihre eigene Trinkflasche mit und nutzen Sie die Trinkwasserbrunnen in Graz, um die Flasche zu befüllen.

Ein Stoffsackerl in der Handtasche ist ein praktischer Helfer für viele Erledigungen – für Einkäufe sowieso!

Viele Autofahrten (unter 6 km) ließen sich vermeiden. Fahren Sie mit dem Rad, das tut Ihnen und der Umwelt gut und spart auch noch Geld.

Fleisch hat eine wesentlich schlechtere Energiebilanz als pflanzliche Lebensmittel. Experimentieren Sie beim Kochen, indem Sie das Fleisch in Ihren Lieblingsrezepten reduzieren – z.B. Sauce Bolognese mit 50% Faschiertem und 50% Linsen.



Putzen im „Haus“ Schöpfung

Machen Sie mit beim Müllsammeln in der Schöpfungszeit (1.9.–4.10.2020)!

Nähere Infos auf www.kath-kirche-steiermark.at
(siehe Themenschwerpunkt Schöpfungsverantwortung)

Eine schöpfungsfreundliche Bastelidee



Ausgediente Baumwoll-Jersey-T-Shirts sind mehr als Müll! Daraus können noch Geschenkbander, Bastelmaterial, Gartenmaterial (z.B. zum Aufbinden von Tomatenpflanzen), u.v.m. werden.

Die genaue Anleitung und weitere Upcycling-Ideen finden Sie unter: www.smarticular.net/geschenkband-selber-machen-t-shirt-alter-stoff-plastikfrei/

Vorträge zum Thema Ökologie

Das Bildungsforum Mariatrost bietet im Wintersemester eine Reihe zum Thema Ökologie, zum Beispiel:

■ **Freitag, 06.11.2020, 16:00 Uhr:** Befrei dich vom Müll! – Einfachheit und Reduktion für einen grünen Haushalt. Referentin: Evelyn Rath, lebt mit ihrer Familie seit Jahren weitestgehend plastik- und müllfrei.

■ **Mittwoch, 03.02.2021, 17:30 Uhr:** Ideen.Werk. Statt/dt – Zukunft Leben. Nachhaltig in Graz – Vom Reden zum Handeln. Referentin: Beatrix Altendorfer, Gründerin des Vereins „Nachhaltig in Graz“.

Weitere Veranstaltungen, Infos und Anmeldung auf: www.mariatrost.at